

Zeitschrift:	Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	- (2004-2005)
Artikel:	Christus inmitten einer grossen Schar von Heiligen
Autor:	Flühler, Dione
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-381954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SKULPTUREN | SCULPTURES | SCULTURE

CHRISTUS INMITTEN EINER GROSSEN SCHAR VON HEILIGEN

2004 konnte das Landesmuseum auf einer Zürcher Auktion dieses ungewöhnliche Relief erwerben [1]. Die figurenreiche Darstellung zeigt vorne in der Mitte Christus inmitten einer grossen Schar von weiblichen und männlichen Heiligen. Insgesamt sind 54 Gestalten auszumachen. Ursprünglich, bevor die Schmalseite rechts beschnitten wurde, dürften sich sechzig zum Teil nur noch an der Kopfbedeckung wahrzunehmende Figuren in eng gedrängter Formation um Christus geschart haben. Einige der Heiligen sind namhaft zu machen. So sind in der ersten Reihe als Ganzfiguren zu erkennen: sechs Apostel mit blosen Füssen, dann Maria im Gespräch mit Petrus zu ihrer Rechten, hinter ihr etwas verdeckt der jugendliche Johannes Evangelista mit geschlossenem Buch, Christus, ebenfalls barfuss, mit links leicht hochgenommenem Kleid, die Rechte im Segensgestus, die Linke gestikulierend ausgestreckt, ein ihm aufmerksam zuhörender Apostel mit geöffnetem Buch, ferner eine weibliche, gekrönte Heilige, ebenfalls mit geöffnetem Buch, möglicherweise die heilige Katharina. Die Apostel tragen die übliche Tracht mit knöchellanger, gegürteter Tunika, zum Teil mit geknöpftem Stehkragen sowie dem über die Schultern gelegten, mit Schliessen oder einem Band zusammengehaltenen Umhang. Christus trägt als Einziger nur eine einfache, langärmelige, ungegürtete Tunika. Maria ist mit einem gegürteten, bodenlangen Kleid und einem Umhang, den sie auch über den Kopf gezogen hat, bekleidet. Haube und Kinntuch verhüllen zusätzlich ihr Haupt. Die jugendliche, stämmige weibliche Heilige auf der linken Seite von Christus zeigt sich im gegürteten Kleid mit weitem, mit einer Borte eingefasstem Halsausschnitt, unter dem das weisse Hemd sichtbar ist. Beide Frauen tragen spitze, eng geschnittene Schuhe. Während Inkarnat, Augen und Haartracht schematisch bemalt sind, wurde auf die reich gemusterte Fassung der Kleider viel Wert gelegt. Im Gegensatz zu den Kopfformen, die sich kaum voneinander unterscheiden, zeigen die Heiligen eine reiche Differenzierung von Physiognomien, Frisuren und Kopfbedeckungen. Anhand dieser Unterscheidungsmerkmale lassen sich beim Fehlen sämtlicher Attribute doch einzelne Heilige erkennen. Da sich die Apostel in der zweiten Reihe fortsetzen, würde es naheliegen, die Gestalt mit der Papsttiara als Petrus zu identifizieren, doch zeigt die mit Maria im Gespräch begriffene Figur durch ihre typische Stirnlocke, Kahlköpfigkeit und ihren Vollbart alle Merkmale, um als Petrus erkannt zu werden. Der bartlose Papst dürften den heiligen Silvester darstellen, vergleichbar einer südtirolischen Holzskulptur im Suermondt-Museum in Aachen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Ins Auge sticht auch die jugendliche männliche Figur in der zweithintersten Reihe, die mit ihrem runden Kopf, ihren Gesichtszügen, den Ringellocken und der dunklen Haut als Mohr charakterisiert ist und von deren Kleidung noch der goldene Rand eines Harnisches (?) und das darunter liegende, hochgeschlossene Hemd mit Rüschenkragen sichtbar sind. Ein ähnliches Kostüm zeigen die als Schwarze gekennzeichneten Mauritiusdarstellungen, zum Beispiel das Relief aus Schwaigern, Anfang 16. Jahrhundert (Stuttgart 1917, Nr. 314 mit Abb.) oder die Zeichnung im Liber Ostensionis, dem Verzeichnis der Reliquien des Heiltums des Neuen Stifts in Halle, 1525 (Halm 1931, Taf. 97). Diese Art von

I Christus, umgeben von Heiligen,
möglicherweise süddeutsch oder
Südtirol, 1550 bis etwa 1600.
Lindenholz, bemalt (Fassung um 1600).
112 x 131 x 17,5 cm. LM 95435.

Gewandung dürfte im 16. Jahrhundert bei Darstellungen des Mauritius üblich gewesen sein, weshalb wir annehmen, dass es sich bei dem dunklen Heiligen des Reliefs ebenfalls um den Reichspatron Mauritius handelt. Weitere Träger von Mitra, Barett oder schwarzer Gelehrtenmütze lassen sich nicht genauer identifizieren.

Beim Heiligenrelief, das aus acht Werkblöcken zusammengesetzt ist, handelt es sich wohl um eine Schreinszene, die ursprünglich Teil eines Retabels war. Es dürfte sich um ein Werk der Nachgotik aus dem süddeutschen Raum, vielleicht auch aus dem Südtirol handeln. Eine AMS-C14-Messung zur Altersbestimmung erbrachte folgende kalibrierte Daten: 1520–1600 (48,1% Wahrscheinlichkeit), 1610–1650 (20,1% Wahrscheinlichkeit), 1470–1670 (95,4% Wahrscheinlichkeit). Die sorgfältige nachmittelalterliche Fassung dürfte um 1600 aufgebracht worden sein, wie ein Vergleich mit der noch prachtvoller Farbigkeit der um 1520 geschaffenen und später, um 1625, bemalten Passionsreliefs aus Zwiefalten nahelegen kann. Eine ältere Fassung lässt sich auf Grund der ersten technologischen Untersuchung vorläufig nicht feststellen. Es ist andererseits nicht anzunehmen, dass das Relief ursprünglich holzsichtig angelegt war. Das Motiv der Anhäufung von Heiligen ist im süddeutschen Raum mehrfach überliefert, so bei der Marienkrönung mit Assistenz aller Heiligen im Hochaltar der Klosterkirche Wettenhausen 1523/24 von Martin Schaffner oder bei einer etwa gleichzeitigen Marienkrönung ehemals auf Schloss Langenstein. Die Verlagerung der Produktion von süddeutschen Zentren nach dem Südtirol (Brixen) im Laufe des 16. Jahrhunderts sowie der in dieser Region häufig verehrte heilige Papst Silvester lassen auch die Herkunft aus einer Südtiroler Werkstatt in Betracht ziehen.

